

Inhalt

Ausgabe 46 | 2024

Seit 16 Jahren ein kreatives Erfolgsmodell im Allgäu: Sommer Bauhof – Winter Skilift	2
Preisverleihung JobErfolg 2024 – Gewinner aus Schwaben!	5
Pop-up Store der Arbeitsagentur in Kempten	10
Ein Blick in die Wissenschaft – Neurodiversität.	12
Unsere neue EAA-Mitarbeiterin stellt sich vor	15
Die Berufliche Sicherung des ifd – Gezielte Unterstützung am Arbeitsplatz.	17
Erster Karrieretag in Augsburg: Ein voller Erfolg für Inklusion und Vernetzung	20
Schlaglichter zur Inklusion.	21
Herausgeber	23

Seit 16 Jahren ein kreatives Erfolgsmodell im Allgäu: Sommer Bauhof – Winter Skilift

Tobias Karg tritt aus dem Bauhof Betzigau – lächelnd und selbstsicher. Es geht ihm gut an seiner Arbeitsstelle im Bauhof seit über 16 Jahren. Dort arbeitet er jedoch nicht das ganze Jahr über. Im Winter arbeitet er am Skilift in Eschach bei Kempten.



Arbeitsort im Sommer Tobias im Bauhof

Wie geht das?

Vor über 16 Jahren nahm Tobias an einem Berufsorientierungsprojekt an seiner Schule in Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst (ifd) Schwaben teil. Schnell hatte er über private Kontakte ein Praktikum am Skilift Eschach und es machte ihm dort sehr viel Spaß zu arbeiten. Problem war nur, dass der Schnee naturgemäß nicht das ganze Jahr über liegt und er für den Sommer ein anderes Praktikum benötigte.

Für ein zweites Praktikum war dann der Bauhof in Betzigau offen und auch dort klappte das Orientierungspraktikum sehr gut.

Für Tobias und alle Beteiligten stellte sich nun die Frage, ob es möglich wäre, beide Stellen unter einen „Hut“ zu bekommen. Beide Arbeitgeber waren offen und auch Tobias wünschte sich eine Kombination.

Mit viel Engagement machte Tobias in dieser Zeit auch den Führerschein, da dies die Voraussetzung für eine Anstellung in Eschach war.



Arbeitsort im Winter

... und wie ging es weiter?

Im Rahmen der Begleitung durch den ifd wurde mit beiden Arbeitgebern, also dem Bürgermeister von Betzigau Herrn Helfrich und dem Betreiber der Eschacher Skilifte Gespräche geführt und besprochen, ob eine Kombination irgendwie möglich sein könnte.

Dank der Aufgeschlossenheit aller wurde tatsächlich vereinbart, dass Tobias im Spätherbst dann vom Bauhof an den Skilift wechseln konnte und im Frühjahr wieder zurück.

16 Jahre später:

Im Gespräch mit Frau Prokesch, Mitarbeiterin ifd/EAA Schwaben, die ihn vor 16 Jahren schon begleiten durfte, wirkt Tobias sehr zufrieden und im Leben angekommen.

Er genießt die abwechslungsreiche Arbeit auf dem Bauhof; er ist viel in der Grünanlagenpflege im Ortskern zuständig und hat auch seine wöchentlich selbständigen Aufgaben dort. Zudem ist er gern mit seinen 4 Bauhofkollegen im Team unterwegs.

Bauhofleiter Thomas Hörmann ist sehr zufrieden, dass Tobias in seinem Team zuverlässig dabei ist. Gerade jetzt auch nach den großen Hochwasserschäden in Betzigau ist jeder einzelne Mitarbeiter stark gefordert. Und Tobias kann aufgrund seiner langen Berufsjahre überall eingesetzt werden.

Kurz vor dem ersten Schnee, meist innerhalb weniger Tage, wechselt Tobias dann an den Skilift zur Bügelausgabe und Kartenkontrolle. Die Arbeit dort ist für ihn eine Abwechslung zum Bauhofalltag und macht ihm auch richtig viel Spaß. Bei beiden Arbeitgebern ist Tobias angestellt und sie rechnen je nach tatsächlichem Aufwand/Zeit ab.

Frau Prokesch freut sich, dass dieses „Erfolgsmodell“ seit 16 Jahren sehr gut läuft. Es könnte gerne mehr kreative Modelle in der Arbeitswelt geben, die nach den Bedürfnissen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern so funktionieren. Dies wäre für alle Beteiligten ein Zugewinn. Ob Sommer oder Winter im Wechsel oder einfach innerhalb der Woche – es gibt mittlerweile verschiedene Möglichkeiten für Arbeitgeber, solche Modelle auch zu gestalten.

Hierbei können sich Interessierte auch immer gerne an die EAA Schwaben wenden.

Interview mit Tobis Karg und Thomas Hörmann, Bauhof Betzigau – vielen Dank!



Monika Prokesch, EAA Schwaben

JobErfolg 2024

Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz

Preisverleihung JobErfolg 2024 – Gewinner aus Schwaben!

Wir freuen uns sehr, dass bei der diesjährigen Preisverleihung JobErfolg 2024 (wir berichteten) mit der Firma **Dachser SE** ein Gewinner aus Schwaben ausgezeichnet wurde, mit dem seit langem eine intensive Kooperation mit dem Integrationsfachdienst IFD sowie der EAA Schwaben besteht.

Der bayerische Behindertenbeauftragte Holger Kiesel und das Sozialministerium verleihen die Auszeichnung seit 2005. **Ausgezeichnet werden Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in Bayern, die Inklusion im Arbeitsleben herausragend und beispielhaft (vor-)leben.**

Im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München wurden außerdem folgende Preisträger geehrt:

- | Öffentlicher Dienst: BRK Kreisverband Kulmbach Dr.-Julius-Flierl Seniorenheim
- | Privatwirtschaft: DACHSER SE Logistikzentrum Allgäu
- | Ehrenpreis: Günter Köhler Maler- und Restaurationsbetrieb
- | Innovationspreis: Arbeitskreis Inklusiver Arbeitsmarkt – Job Messe Regensburg

Auch von unserer Seite herzlichen Glückwunsch an die Firma Dachser!

Wofür genau der Betrieb diese besondere Auszeichnung erhalten hat, lesen Sie in der folgenden Pressemitteilung.

Außerdem finden Sie ein hier ein [▶ Kurzvideo zum Preisträger in der ARD-Mediathek](#).

Pressemitteilung: DACHSER Memmingen erhält die Auszeichnung „JobErfolg 2024“ für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung und chronisch Erkrankten

Das DACHSER Logistikzentrum Allgäu in Memmingen hat den Preis „JobErfolg - Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz“ aus den Händen der Bayerischen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Ulrike Scharf, entgegengenommen. Der Preis in der Kategorie „Privatwirtschaft“ würdigt das herausragende Engagement bei der Beschäftigung von chronisch Erkrankten und von Menschen mit Behinderung. DACHSER in Memmingen setzt sich zum Beispiel mit individuell flexiblen Arbeitszeiten, Beratung und Unterstützung sowie technischen Hilfsmitteln wie passiven Exoskeletten zur körperlichen Unterstützung dafür ein, dass Mitarbeitende mit Beeinträchtigungen am Arbeitsleben teilhaben können.



HR-Managerin Maud Leichtle, Inklusionsbeauftragte Annekatrin Rülke, Niederlassungsleiter DACHSER Memmingen Thomas Henkel, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf und Schwerbehindertenvertreter Rainer Hupe (rechts) bei der Preisverleihung „JobErfolg 2024“.

Die Preisverleihung fand im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 24. Juli im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München statt. Verliehen wird die Auszeichnung jedes zweite Jahr vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und dem Behindertenbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung. Für DACHSER nahm Thomas Henkel, Niederlassungsleiter in Memmingen, gemeinsam mit der Inklusionsbeauftragten

Annekatriin Rülke, HR-Managerin Maud Leichtle und Schwerbehindertenvertreter Rainer Hupe den Preis entgegen. „Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung für das Familienunternehmen DACHSER und auch für alle Mitarbeitenden, die trotz Beeinträchtigungen jeden Tag für das Unternehmen im Einsatz sind und dabei Großartiges leisten“, sagt Henkel. „Im Grunde genommen setzen wir ganz einfache Dinge um, die auch nicht aufwändig sein müssen: Wir kümmern uns darum, im Logistikzentrum Allgäu für jeden Menschen den richtigen Einsatzort zu finden. Das gilt für Mitarbeitende mit und auch ohne Beeinträchtigung.“

Insgesamt beschäftigt DACHSER in der Niederlassung Memmingen rund 850 Mitarbeitende, 62 davon leben mit einer Gleichstellung bzw. Behinderung. Viele dieser Mitarbeitenden haben bereits bei DACHSER gearbeitet, als sie erkrankten. Ihnen soll die weitere Teilhabe am aktiven Arbeitsleben ermöglicht werden. „Es hilft nichts, über Fachkräftemangel zu klagen“, so Henkel. „Es gilt vielmehr aktiv zu handeln, um mit flexiblen Lösungen erfahrene und wertvolle Arbeitskräfte, die zum Beispiel nach einer schweren Erkrankung zurückkehren wollen, im Unternehmen zu halten. Die Menschen sind es definitiv wert, die Extrameile zu gehen.“

„Bei DACHSER in Memmingen trägt die enge und produktive Zusammenarbeit zwischen Personalabteilung, Schwerbehindertenvertretung und Inklusionsbeauftragter Früchte“, sagt Burkhard Eling, CEO von DACHSER. „Persönliches Engagement und jahrelange Erfahrung treffen auf die Motivation, eine passende Lösung für jeden Mitarbeitenden zu finden. Von der gelungenen Inklusion profitiert die Niederlassung: Menschen mit Behinderungen sind in Memmingen integraler Bestandteil der Belegschaft und der Kultur. Damit gibt das Logistikzentrum ein großartiges Beispiel ab für unser gesamtes Unternehmen und darüber hinaus. Der Preis „JobErfolg“ honoriert dieses Engagement.“

Individuelle Arbeitszeiten und technische Hilfsmittel zur körperlichen Entlastung

In der Praxis passt DACHSER in Memmingen unter anderem die Arbeitszeiten individuell an und setzt technische Hilfsmittel wie passive Exoskelette ein, also Stützhilfen, die zu einer ergonomischen Körperhaltung beitragen. „Mit dem Gurt fühle ich mich sicherer“, sagt zum Beispiel Nelia Onischenko. Die 61-Jährige arbeitet nach einem Bandscheibenvorfall wieder sechs Stunden am Tag im

Warehouse und trägt dabei eine Art Nierengürtel mit Versteifung. „Jede falsche Bewegung kann bei mir Probleme verursachen. Aber mit dem Gurt habe ich das Gefühl, dass ich besser gestützt bin.“

„Bei DACHSER in Memmingen trägt die enge und produktive Zusammenarbeit zwischen Personalabteilung, Schwerbehindertenvertretung und Inklusionsbeauftragter Früchte“, sagt Burkhard Eling, CEO von DACHSER.

Auch für Patrick Fackler ist es möglich trotz einer chronischen Erkrankung und nach einer schweren Operation weiterhin als Lkw-Fahrer bei DACHSER in Memmingen zu arbeiten. Zuerst sei er sich nicht sicher gewesen, ob er weiterhin in seinem Beruf tätig sein kann. „Ich bin früher bis zu 600 km pro Tag gefahren und das überwiegend in der Nachschicht. Jetzt fahre ich mehrmals am Tag kürzere Strecken mit jeweils ca. 40 km Hin- und Rückfahrt und arbeite ausschließlich in der Tagfahrschicht“, sagt der 43-Jährige. Außerdem nutzt Patrick Fackler ausschließlich das automatische Be- und Entladesystem. Das System verwenden auch andere Mitarbeitende, doch nicht alle Verladetore sind damit ausgestattet. Für Patrick spielt das automatisierte System allerdings eine große Rolle, um schweres Heben und körperliche Überanstrengung zu vermeiden.



Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf gratuliert Niederlassungsleiter Thomas Henkel zur Auszeichnung mit „Job Erfolg 2024“ in der Kategorie „Privatwirtschaft“

Inklusion und betriebliches Eingliederungsmanagement

DACHSER ist davon überzeugt, dass divers aufgestellte Teams effizienter zusammenarbeiten, bessere Lösungen entwickeln und damit Vorurteile abbauen können. Der Ansatz des Familienunternehmens zielt darauf ab, ein einladendes Umfeld zu schaffen, das über die Einhaltung von Vorschriften hinausgeht und die Stärken anerkennt, die Menschen mit Behinderungen in das Unternehmen einbringen können.

Bei DACHSER bietet ein Team aus einem Gesamtinklusionsbeauftragten und mehreren Inklusionsbeauftragten in verschiedenen Niederlassungen Unterstützung beim Thema Inklusion. Darüber hinaus stehen derzeit acht regionale BEM-Beraterinnen und -Berater Mitarbeitenden beim Betrieblichen Eingliederungsmanagement zur Seite.



Christian Weber, Fa. Dachser



StMAS/Nötel

Pop-up Store der Arbeitsagentur in Kempten

Neue pfiffige Konzepte am Arbeitsmarkt:



Pop-up store der Agentur für Arbeit und der IHK Schwaben in der Kemptener Fußgängerzone

„Pop-up stores“ sind im Trend; überall in den Städten tauchen zeitlich befristet betriebene Ladenkonzepte auf. Was hat das mit der Agentur für Arbeit, der IHK Schwaben und der IHK Akademie Schwaben zu tun?

Viel! In Kempten hatte bereits zum 2. Mal im Rahmen der Bundesinitiative „Sommer der Berufsausbildung“ im Juli für 2 Wochen der „eigene“ Pop-up Store in der Fußgängerzone geöffnet.

Drei Institutionen – ein Ziel: junge und erwachsene Allgäuerinnen und Allgäuer über ihre hervorragenden beruflichen Möglichkeiten zu informieren und mit den Allgäuer Unternehmen in Kontakt zu bringen.

„Bereits in den ersten Tagen hatten wir viele tiefgehende Beratungen“, freuen

sich Marie-Christine Lehr und Sylvia Preisendanz, Leiterinnen der Berufsberatung bei der Agentur für Arbeit in Kempten. „Dabei sind die Altersgruppen und deren Fragen bunt gemischt. Wir freuen uns über das vielseitige Interesse.“

Die beruflichen Chancen sind so gut wie nie: die meisten Unternehmen in der Region sind auf Azubi- und Personalsuche, und es gibt für fast jede berufliche Richtung attraktive Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote – oft sogar mit staatlicher Förderung. Damit können die zukünftigen Herausforderungen auch besser aufgefangen werden.

Der Pop-up-Store bietet einen offenen Zugang ohne Verpflichtungen oder Terminvereinbarung. Der Pop-up Store bietet einen offenen Zugang ohne Verpflichtungen oder Terminvereinbarung. Das ermöglicht es den Beratern, auf eine andere Art mit den Menschen in Kontakt zu treten und auch jene zu erreichen, die sich sonst erst an die Agentur wenden, wenn sie ihre Arbeit verloren haben.

Im Store treffen sie auf fundierte berufliche Beratung und dazu direkte Ausbildungsstellen- und Arbeitsvermittlung – und das alles „mal schnell und kurzentschlossen“ während des Einkaufsbummels in der Innenstadt.



Junge Teilnehmer des Integrationsfachdienstes informierten sich am Reha-Tag über ihre Möglichkeiten und waren vom „neuen“ Angebot sehr angetan.

Ein besonderer Tag war dann noch der Aktionstag der Reha-Beratung. An diesem Tag konnten besonders Menschen mit Behinderung oder Rehabedarf sich kompetent beraten lassen bezüglich Ihrer Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie den passenden Förderungen.

Johannes Wunsch, Leiter Reha der Agentur für Arbeit freute sich, dass „es viele gute Gespräche mit guten Inhalten“ gegeben habe. Viele seien sehr interessiert und aufgeschlossen. Durch den Store gäbe es eine ganz andere Erreichbarkeit der Menschen.

Am 13. Juli hat der Pop-up Store wieder seine Türen geschlossen. Die Resonanz war durchweg positiv, und es bleibt zu hoffen, dass dieses niederschwellige Angebot im kommenden Jahr gerne wieder „aufpoppt“.



Monika Prokesch, EAA Schwaben

Ein Blick in die Wissenschaft – Neurodiversität

Ein abstract des Artikels Neurodiversität aus der DM Zeitschrift alverde von Prof. André Frank Zimpel, Leiter des Zentrums für Neurodiversitätsforschung in Hamburg.



Neurodiversität: Menschen sind unterschiedlich - vor allem im Kopf

Neurodiversität - nennt sich der neue Blick auf das, was man bislang für "gesund" und „behindert“ hielt.

Unser Gehirn hat 86 Milliarden Nervenzellen, die miteinander verbunden sind wie Sterne in der Milchstraße. Diese Vielfalt der Gehirne nennt man Neurodiversität. Es bedeutet, dass die Unterschiede in unseren Gehirnen als normal betrachtet werden. Kein Gehirn ist wie das andere, nicht einmal bei eineiigen Zwillingen.

Professor Dr. André Frank Zimpel hat Synästhesie, eine seltene Fähigkeit, bei der er Zahlen und Buchstaben in Farben sieht. Früher dachte er, dass alle Menschen so

sind. Heute weiß er, dass jeder Mensch anders denkt und fühlt. Diese Erkenntnis ist zentral für das Verständnis von Neurodiversität. Zimpel leitet das Zentrum für Neurodiversitätsforschung an der Universität Hamburg und setzt sich dafür ein, dass die Vielfalt der Gehirne in unserer Gesellschaft anerkannt und gefördert wird.

Neurodiversität umfasst viele Zustände wie Autismus, ADHS, Legasthenie und Tourette. Jeder Mensch hat einzigartige Fähigkeiten, die unsere Gesellschaft bereichern können, wenn wir sie richtig fördern. Zum Beispiel haben viele Menschen mit Legasthenie eine ausgeprägte Vorstellungskraft und sind im Schauspielberuf erfolgreich. Menschen mit Autismus zeichnen sich oft durch große Konzentrationsfähigkeit und Gründlichkeit aus.

Neurodiversität am Arbeitsplatz

Ein gutes Beispiel für die Förderung von Neurodiversität am Arbeitsplatz ist das Programm „Autism at Work“ von SAP. Seit 2013 beschäftigt der deutsche Softwarekonzern gezielt Menschen aus dem autistischen Spektrum.

Ob eine passende Stelle für diese verfügbar ist, prüft die Personalabteilung nach einem unverbindlichen Kennenlernen. Manchmal werden auch Stellen gefunden, die es bisher noch nicht gab, aber den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Bewerber entsprechen.

Diese Mitarbeiter sind oft sehr konzentriert, gründlich und haben ein gutes Erinnerungsvermögen. SAP bietet ihnen Unterstützung und eine persönliche Begleitung, um ihre Stärken optimal einzusetzen. Mehr als 200 Mitarbeiter aus dem autistischen Spektrum arbeiten mittlerweile weltweit für SAP.

Anderssein braucht Raum

Jedes Anderssein sollte in einem passenden Umfeld gefördert werden. Unser Bildungssystem steht vor der Herausforderung, jedem Kind die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Es ist wichtig, die individuellen Stärken und Bedürfnisse zu erkennen und zu fördern. Kinder mit besonderen Lernbedürfnissen, wie zum Beispiel Trisomie 21, profitieren von speziell entwickelten Lernmaterialien, wie der App „mathildr“. Diese App hilft ihnen, Mathematik besser zu verstehen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Fazit

Neurodiversität akzeptiert unterschiedliche Fähigkeiten und Lebensentwürfe, ohne zu urteilen. Wir sollten die Vielfalt unserer Gehirne anerkennen und jedem die Unterstützung geben, die er braucht. So kann eine Welt geschaffen werden, in der jeder sein volles Potenzial entfalten kann. Eine Kultur, die auf Neurodiversität ausgerichtet ist, erkennt die individuellen Stärken an und nutzt sie zum Wohl der gesamten Gesellschaft.

Und könnte auch ein neuer Ansatz in der Berufswelt und bei der Ausgestaltung von Arbeitsplätzen sein.

[➔ gesamten lesenswerten Artikel](#)



Zusammengefaßt von **Monika Prokesch**, EAA Schwaben und mit Unterstützung von chat gpt in einfachere Sprache übersetzt



Pexels-Leeloothefirst

Unsere neue EAA-Mitarbeiterin stellt sich vor



Ein herzliches Hallo in die Runde.

Mein Name ist Miriam Greißl und ich freue mich, seit April diesen Jahres als Inklusionsberaterin Teil des EAA Schwaben Teams zu sein und mich Ihnen in diesem Newsletter vorstellen zu dürfen.

In meiner beruflichen Vergangenheit im sozialen Bereich hatte ich immer wieder Berührungspunkte mit dem Thema Inklusion/Teilhabe und habe gemerkt, dass ich mich stärker darauf konzentrieren möchte. Bei der EAA habe ich nun die Möglichkeit Unternehmen **im Raum Ostallgäu und Unterallgäu** rund um das Thema betriebliche Inklusion zu unterstützen und beraten.

Inklusion (in der Arbeitswelt) ist für mich eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und ich freue mich, durch meinen Beruf einen Teil dazu beitragen zu können. Mein Ziel ist es, Unternehmen für die Potentiale von Menschen mit Behinderung als MitarbeiterInnen zu sensibilisieren und aufzuzeigen, wie das gesamte Team eines Unternehmens durch eine vielfältige Unternehmenskultur gewinnen kann.

In meiner ersten Zeit bei der EAA habe ich die Erfahrung gemacht, dass Unternehmen oftmals großes Interesse an der Anstellung von Menschen mit Einschränkungen haben, aber nicht immer so recht wissen, wie sie das Ganze angehen können. Die Unternehmen sind sehr dankbar, mit der EAA erfahrene AnsprechpartnerInnen an ihrer Seite zu haben, wenn sie sich auf den Weg in eine inklusive Arbeitswelt machen wollen oder den Weg weiter beschreiten möchten.

Das Aufgabengebiet ist sehr groß und komplex und mit jeder Arbeitgeberberatung lerne ich etwas Neues dazu, wovon das nächste Unternehmen profitieren kann. Auch finde ich in meiner täglichen Arbeit schön, dass die EAA Teil eines laufend wachsenden Netzwerkes von Akteuren ist, die zusammenarbeiten, um betriebliche Inklusion voranzutreiben.

Handlungsbedarf gibt es aus meiner Sicht noch beim Abbau von Unsicherheiten und Vorbehalten in Bezug auf die Anstellung von Menschen mit Behinderungen. Das geschieht meiner Meinung nach am besten durch intensive Aufklärung, sodass am Ende sowohl auf Arbeitgeber- als auch -nehmerseite alle gewonnen haben.



Miriam Greißl, EAA Schwaben

Die Berufliche Sicherung des ifd – Gezielte Unterstützung am Arbeitsplatz



Die Integrationsfachdienst (IFD) Schwaben gGmbH bietet engagierte und umfassende Hilfe für schwerbehinderte und gleichgestellte Arbeitnehmer sowie ihre Arbeitgeber. Unser Ziel ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu sichern und zu erhalten. Dazu bieten wir ein breites Spektrum an Maßnahmen und Beratungsdiensten, die sowohl die Arbeitnehmer als auch die Arbeitgeber betreffen. Wir entwickeln individuelle und passgenaue Lösungen und helfen bei der Umsetzung.

Dabei arbeitet die Berufliche Sicherung Hand in Hand eng mit der EAA Schwaben zusammen, die vor allem als verlängerter Arm für die Arbeitgeber fungiert.

Unser Angebot

I Abklärung und Einleitung geeigneter medizinischer oder beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen: Wir helfen, die richtigen Rehabilitationsmaßnahmen zu finden und einzuleiten, um die Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen.

- | **Längerfristige psychosoziale Betreuung:** Wenn nötig, bieten wir eine umfassende psychosoziale Unterstützung, um eine (Wieder)Eingliederung in den Arbeitsalltag langfristig zu begleiten.
- | **Beratung von Arbeitgebern:** Wir informieren und unterstützen Arbeitgeber im Einzelfall dabei, die Auswirkungen der Behinderung ihrer Mitarbeiter zu verstehen. Gemeinsam gestalten wir behinderungsgerechte Arbeitsplätze und klären über mögliche finanzielle Hilfen auf.
- | **Kontaktherstellung zu weiteren Hilfeinstitutionen:** Wir sind gut vernetzt mit anderen Hilfsorganisationen und Stellen, um eine ganzheitliche Unterstützung zu gewährleisten.
- | **Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden:** Wir koordinieren die Zusammenarbeit mit relevanten Behörden, um bürokratische Hürden zu überwinden und eine reibungslose Unterstützung sicherzustellen.
- | **Begleitung der Wiedereingliederung am Arbeitsplatz nach längerer Krankheit:** Nach einer längeren Krankheitsphase unterstützen wir beim schrittweisen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben.
- | **Begleitung von betrieblichen Eingliederungsmaßnahmen (BEM) sowie Präventionsverfahren:** Wir begleiten und unterstützen die Umsetzung von Maßnahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements sowie des Präventionsverfahrens nach § 167 SGB IX.
- | **Beantragung eines Schwerbehindertenausweises oder der Gleichstellung:** Wir helfen Ihnen bei der Beantragung und den Formalitäten rund um den Schwerbehindertenausweis oder die Gleichstellung.

Gesetzliche Grundlage

Unsere Arbeit basiert auf den Regelungen des Sozialgesetzbuches (SGB) IX, das die Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen regelt. Besonders wichtig sind hier die Paragraphen 192-198 SGB IX. Demnach sind „Integrationsfachdienste Dienste Dritter, die bei der Durchführung der Maßnahmen zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen beteiligt werden können.“ (§192 Abs. 1 SGB IX)

Beispiel aus der Praxis

Bei Herrn Schmidt, einem engagierten Arbeitnehmer, führten die immer weiter fortschreitenden Funktionseinschränkungen im Bereich Rücken, Schultern und Knien zu massiven Leistungseinschränkungen – seine Tätigkeit in der Produktion konnte er nicht mehr ausüben und die Fehlzeiten waren sehr hoch. Die Situation war für alle unbefriedigend.

Im Rahmen eines BEM wurde der IFD Berufliche Sicherung zur Unterstützung des Verfahrens hinzugezogen und konnte sowohl den Arbeitgeber, wie auch den Mitarbeiter auf vielfältige Weise unterstützen:

Wir klärten mit Herrn Schmidt geeignete Rehabilitationsmaßnahmen ab und begleiteten die Phase durch psychosoziale Betreuung. Gleichzeitig berieten wir den Arbeitgeber über notwendige Anpassungen am Arbeitsplatz und prüften mögliche finanzielle Hilfen. Durch die enge Zusammenarbeit mit Ämtern und anderen Hilfeinstitutionen sowie die Begleitung bei der Wiedereingliederung konnten die Voraussetzungen geschaffen werden, dass Herr Schmidt erfolgreich und dauerhaft in seinen Job zurückkehren konnte.

Für weitere Informationen und konkrete Unterstützung besuchen Sie unsere Webseite ifdschwaben.de.

Ein ausführliches Best-Practice-Beispiel für eine gelungene Berufliche Sicherung aus Schwaben ist zudem im nächsten Newsletter vorgesehen.

Speziell zum Thema Präventionsverfahren und den Unterstützungsmöglichkeiten durch den ifd Berufliche Sicherung wird es im Herbst 2024 mehrere regionale EAA-Veranstaltungen für Arbeitgebende und betriebliche Vertreter geben.



Fabian Müller, EAA Schwaben



IFD Schwaben gGmbH

Erster Karrieretag in Augsburg: Ein voller Erfolg für Inklusion und Vernetzung

Am 20. Juni fand im Kongress am Park zum ersten Mal in Augsburg der Karrieretag statt, eine Jobmesse, die jährlich in 40 Städten Deutschlands eingerichtet wurde. In zwei großen Hallen präsentierten sich zahlreiche Betriebe aus der Region Augsburg und Umgebung, um Besucher und potenzielle Bewerber zu empfangen.

➔ [Informationen zum Karrieretag sowie ein Kurzvideo von der Veranstaltung](#)



Bild v.l.n.r.: Fr. Spanowski (EUTB Augsburg), Eva Hohner (Standortleitung IFD Augsburg), Stefan Heigl (EAA Schwaben)

Auch der IFD und die EAA Schwaben waren gemeinsam mit der EUTB Augsburg mit einem Messestand vertreten. Der IFD unterstützte Besucher mit Handicap dabei, ihre Bewerbungen optimal bei den Betrieben zu platzieren. Zudem wurden viele Einzeltermine vereinbart, um Interessenten auf ihrem weiteren beruflichen Weg bestmöglich zu begleiten.

Die EAA nutzte die Gelegenheit, um mit allen ausstellenden Betrieben Kontakt aufzunehmen und das Thema Inklusion stärker ins Bewusstsein zu rücken. Es wurde betont, dass Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen ebenso gute Fachkräfte für die Unternehmen sein können.

Der Karrieretag war ein großer Erfolg und eine wertvolle Plattform für die Vernetzung und Förderung der Inklusion in der Arbeitswelt. Wir freuen uns auf die nächsten Veranstaltungen und die weitere Zusammenarbeit mit den Betrieben.



Stefan Heigl, EAA Schwaben

Schlaglichter zur Inklusion

Integrationsfachdienst Schwaben gGmbH goes Social Media!

Seit kurzem ist die Integrationsfachdienst Schwaben gGmbH ebenso wie die EAA Schwaben auch bei Social Media (LinkedIn und Instagram) zu finden.

Wir halten Sie über Aktionen und Berichte auf dem Laufenden & freuen uns über zahlreiche Follower!

Hier finden Sie uns:

 LinkedIn:

| [Integrationsfachdienst Schwaben gGmbH](#)

| [Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber Schwaben](#)



 Instagram:

| [@IFD_SCHWABEN_GGMBH](#)



Die CAP-Markt STILLE STUNDE



Ein weiterer Schritt für Inklusion und Verständnis:

CAP steht für Inklusion im Supermarkt! Darum richten wir in all unseren Märkten eine Stille Stunde ein. Hier schaffen wir beispielsweise durch gedimmtes Licht und entspannende Musik eine ruhige Atmosphäre und damit für Menschen mit sensorischen Beeinträchtigungen die Möglichkeit für barrierefreies einkaufen.

➔ [Informationen zur Aktion und den teilnehmenden Märkten](#)



... auf Nachfrage im Cap Markt Betzigau bei Frau Dietrich, eine der beiden Geschäftsführerinnen: Natürlich auch in Betzigau bald am Montag Nachmittag und evtl. noch einem weiteren Nachmittag. Zudem gibt es überhaupt kein Radio mehr im Markt; dieser ist seit längerem defekt und die Kolleginnen empfinden dies selber auch als sehr entspannend ohne!

 **Pexels sound-on/fotios-photos, Monika Prokesch**, EAA Schwaben

Herausgeber

Das Projekt **rem – Regionale Veranstaltungen der EAA** ist als wichtiger Teil in die Arbeit der einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber EAA eingegangen. Es unterstützt und fördert die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Seit diesem Jahr laufen unsere Veranstaltungen ausschließlich unter der Devise „**Regionale Veranstaltungen der EAA**“.

Im Vordergrund stehen weiterhin die Information und der Erfahrungsaustausch mit Personalverantwortlichen und betrieblichen Interessenvertretern. Hierdurch wird auch der Aufbau wirkungsvoller Netzwerke zur Förderung der Beschäftigung (schwer-)behinderter Menschen nachhaltig unterstützt.

Sie können den Newsletter per E-Mail an newsletter@rem-schwaben.de bestellen. Bei Interesse an den regionalen Veranstaltungen der EAA, wenden Sie sich bitte an:

AnsprechpartnerInnen



Monika Prokesch

Tel.: 0163 489 67 09

E-Mail: ProkeschM@rem-schwaben.de



Fabian Müller

Tel.: 0151 571 45 812

E-Mail: MuellerF@rem-schwaben.de

Ihre regionalen Ansprechpartner und wertvolle Informationen.

www.eaa-bayern.de